

703

**Pressestatement der Ministerpräsidentin zur Vorstellung des
Gutachtens von Frau Prof. Weitemeyer vom 04.05.2022**

Abschrift des gesprochenen Wortes

Sprechzettel für Pressekonferenz

Pressemitteilung vom 04.05.2022

Entwürfe

710

Wortlaut Eingangsstatement Ministerpräsidentin Manuela Schwesig auf der Pressekonferenz vom 4. Mai 2022

Ja, vielen Dank auch von mir ein herzliches Willkommen hier in der Staatskanzlei und natürlich allen Zuschauerinnen und Zuschauern im Livestream. Meine sehr geehrten Damen und Herren, der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine dauert nun schon 70 Tage. Die Entwicklungen und die Folgen dieses Krieges sind furchtbar und erzeugen jeden Tag unermessliches Leid.

Die Landesregierung hat sofort nach Beginn des Krieges klare Konsequenzen gezogen und alle Aktivitäten mit Russland eingestellt. In diesem Zusammenhang verfolgen wir als Landesregierung gemeinsam mit dem Landtag auch die Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern. Um diese Beschlüsse rechtlich abzusichern, hat die Landesregierung ein Gutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Stiftung Klima- und Umweltschutz rechtskonform aufzulösen. Frau Professorin Weitemeyer hat ihr Gutachten heute vorgestellt und ich bin froh, dass es jetzt vorliegt.

Das Gutachten kommt zu dem klaren Ergebnis, dass es zwei mögliche Wege zur Auflösung der Stiftung gibt. Zuerst die Auflösung durch die Stiftung selbst. Und als zweiter Weg die Aufhebung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht. Die Gutachterin sieht die Auflösung der Stiftung sogar als geboten an. Und deshalb ist für uns völlig klar, dass einer dieser beiden Wege eingeschlagen werden muss. Ich will an dieser Stelle erläutern, warum wir diese Stiftung gegründet haben, warum jetzt ihre Auflösung angezeigt ist und wie wir den Klimaschutz in unserem Land weiter voranbringen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein Land wie Russland, das sein Nachbarland, die Ukraine, überfällt, kann kein Partner für die Zukunft sein. Mecklenburg-Vorpommern hat mit den besten Absichten auf Dialog und Zusammenarbeit mit Russland, vor allem mit unserer Partnerregion dem Leningrader Gebiet, gesetzt. Nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in Kultur und Wissenschaft.

Man muss aber sehr klar sagen: Wladimir Putin hat mit seinem Angriff auf die Ukraine die Grundlage für jede weitere Zusammenarbeit entzogen. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass auch die Umweltstiftung, die mit Geldern von Nord Stream aufgebaut worden ist, nun aufgelöst werden muss. Das Geld soll humanitären Zwecken zugutekommen. Ich habe bereits nach dem Angriffskrieg angekündigt, das zu prüfen. Dieser ist der eine Schritt der Auflösung, den wir entschlossen gehen wollen und durch das Gutachten bestätigt sehen. Der andere Schritt ist, dass es beim Geschäftsbetrieb mehr Transparenz gibt. Die Landesregierung und die Stiftung haben sich bereits Ende Februar darauf verständigt, dass der Geschäftsbetrieb aufgelöst wird, das ist klar. Und die Stiftung muss auch jetzt darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der Ostseepipeline unterstützt hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, selbstverständlich bleiben Klima- und Umweltschutz wichtige Anliegen für die Landesregierung. Mecklenburg-Vorpommern ist das Land der erneuerbaren Energien und wir wissen, wir müssen aus Verantwortung gegenüber kommenden Generationen unsere Anstrengung für die Natur und Klimaschutz fortsetzen. Und deshalb haben wir im Entwurf des Doppelhaushalt 20 Millionen Euro zusätzlich eingestellt. Es geht also bei einer Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV kein Geld für den

Sehr geehrte Damen und Herren,
der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine dauert nun schon 70 Tage. Die Entwicklungen und die Folgen dieses Krieges sind furchtbar und erzeugen jeden Tag unermessliches Leid. Die Landesregierung hat sofort nach Beginn des Krieges klare Konsequenzen gezogen und alle Aktivitäten mit Russland eingestellt. In diesem Zusammenhang verfolgen wir als Landesregierung gemeinsam mit dem Landtag auch die Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV.

Um diese Beschlüsse rechtlich abzusichern, hat die Landesregierung ein Gutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Stiftung Klima- und Umweltschutz rechtskonform aufzulösen.

Frau Professorin Weitemeyer hat ihr Gutachten heute vorgestellt und ich bin froh, dass es nun vorliegt.

Das Gutachten kommt zu dem klaren Ergebnis, dass es zwei mögliche Wege zur Auflösung der Stiftung gibt.

- Eine Auflösung durch die Stiftung selbst
- oder eine Aufhebung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht

Die Gutachterin sieht die Auflösung der Stiftung sogar als zwingend geboten an. Und deshalb ist für uns völlig klar, dass einer dieser beiden Wege eingeschlagen werden muss.

Ich will an dieser Stelle erläutern, warum wir diese Stiftung gegründet haben – warum jetzt ihre Auflösung angezeigt ist und wie wir den Klimaschutz in unserem Land weiter vorantreiben werden.

Ein Land wie Russland, das sein Nachbarland, die Ukraine, überfällt, kann kein Partner für die Zukunft sein. Mecklenburg-Vorpommern hat mit den besten Absichten auf Dialog und Zusammenarbeit mit Russland, vor allem mit unserer

715

Partnerregion, dem Leningrader Gebiet gesetzt. Nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in Kultur und Wissenschaft. Man muss aber sehr klar sagen: Wladimir Putin hat mit seinem Angriff auf die Ukraine die Grundlage für jede weitere Zusammenarbeit entzogen.

Deshalb sind wir davon überzeugt, dass auch die Stiftung, die mit Geldern von Nord Stream aufgebaut worden ist, nun aufgelöst werden muss. Das Geld soll humanitären Zwecken zu Gute kommen. Dieses ist der eine Schritt der Auflösung, den wir entschlossen gehen wollen und durch das Gutachten bestätigt sehen.

Der andere Schritt ist, dass es beim Geschäftsbetrieb mehr Transparenz gibt. Die Landesregierung und die Stiftung haben sich bereits Ende Februar darauf verständigt, dass der Geschäftsbetrieb aufgelöst wird. Das ist klar. Die Stiftung muss jetzt auch darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der Ostseepipeline unterstützt hat.

Meine Damen und Herren,

selbstverständlich bleiben der Klima- und Umweltschutz wichtige Anliegen für die Landesregierung.

MV ist das Land der erneuerbaren Energien. Und wir wissen: Wir müssen aus Verantwortung gegenüber kommenden Generationen unsere Anstrengungen für den Natur- und Klimaschutz fortsetzen. Deshalb haben wir in den Entwurf für den Doppelhaushalt 20 Millionen Euro zusätzlich eingestellt.

Es geht also bei einer Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV kein Geld für den Klimaschutz verloren. Im Gegenteil: Wir stellen dieselbe Summe als Land zur Verfügung, damit gute Ideen umgesetzt und die Bürgerinnen und Bürger unterstützt und entlastet werden. Denn der Klimaschutz wird nur funktionieren, wenn alle daran mitwirken können.

Anrede,

Mehrere Bundesregierungen und wir als Landesregierung haben in der Vergangenheit und aus vielfältigen Gründen den Bau der Ostseepipeline befürwortet. Wir waren der Überzeugung, dass die Pipeline für die Energiewende in

415
Deutschland gebraucht wird. Es ging um bezahlbares Gas, auch als Ersatz für wegfallenden Atomstrom und Kohleverstromung, bis zum vollständigen Ausbau der erneuerbaren Energien. Insofern hatten Bund und Länder ein Interesse an dieser Pipeline.

Und natürlich haben wir dieses Infrastrukturprojekt befürwortet, weil es bei uns in Mecklenburg-Vorpommern anlandet. Die Rohrummantelung, der Bau der Pipeline waren wichtig für Wirtschaft und Arbeitsplätze. An dieser Stelle ist auch daran zu erinnern, dass es massive Sanktionsdrohungen seitens der Trump-Administration in den USA gegeben hat, die unsere Unternehmen und deren Beschäftigte betrafen. Die Bundesregierung unter Führung von Angela Merkel und die neue US-Administration unter Joe Biden hatten noch im Juli vergangenen Jahres auf höchster Ebene einen Kompromiss erzielt, um diesen Konflikt zu entschärfen.

Wir haben uns von der Gründung der Stiftung zwei Dinge erhofft. Zum einen, dass wir über viele Jahre viele gute und fortschrittliche Klimaschutz- und Naturschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern fördern. Damit hat die Stiftung auch begonnen. Und zum anderen – und das haben wir immer

716

klar und offen gesagt – auch einen Beitrag zur Fertigstellung der Ostseepipeline. Uns waren immer beide Ziele wichtig. Und beide Ziele haben wir klar und offen dargelegt, als Landesregierung und Landtag die Stiftung im Januar 2021 auf den Weg gebracht haben. Aus heutiger Sicht, mit dem Wissen von heute muss man allerdings sagen, dass die Gründung der Stiftung ein Fehler war.

Meine Damen und Herren,

die Auflösung einer Stiftung ist rechtlich sehr kompliziert. Sie ist nur in außergewöhnlichen Ausnahmefällen möglich. Deshalb haben wir dieses Gutachten in Auftrag gegeben. Es kommt zu dem Ergebnis, dass die Stiftung ihr wichtigstes Ziel, nämlich die Akzeptanz für den Klima- und Umweltschutz zu stärken, nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine nicht mehr erreicht werden kann. Deshalb kann in diesem Fall der Weg einer Auflösung gegangen werden.

Das Gutachten ist heute den Fraktionen im Landtag vorgestellt worden, um möglichst wieder eine gemeinsame Position von Landesregierung und Landtag zu finden.

77

Selbstverständlich wird das Gutachten auch der Stiftung zur Verfügung gestellt. Und wir stehen da auch für Gespräche mit dem Vorstand bereits. Denn der vorzugswürdige Weg wäre eine Auflösung durch die Stiftung selbst

Sollte die Stiftung sich allerdings gegen eine Selbstauflösung entscheiden, werden wir den Weg einer Aufhebung der Stiftung über die Stiftungsaufsicht anstreben. Das Gutachten zeigt: Das ist rechtlich möglich.

Das Wichtigste ist allerdings, dass der Frieden in der Ukraine zurückkehrt. Ich weiß, dass sich viele Menschen in Mecklenburg-Vorpommern große Sorgen machen, dass der Konflikt immer weiter eskaliert. Diese Sorge nehme ich sehr ernst. Es ist klar, dass wir in der Situation an der Seite der Ukraine stehen und die Menschen, die von dort zu uns flüchten, aufnehmen und unterstützen. Und unsere Erwartung ist, dass der russische Präsident seine Angriffe stoppt und der Frieden zurückkehrt. Ich unterstütze die Position von Bundeskanzler Scholz.



Von: Tim m, Andreas
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 16:13
An: MPdirekt
Betreff: Sprechzettel Gutachten
Anlagen: Textentwurf Gutachten.docx

78
Sehr geehrte Damen und Herren,

der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine dauert nun schon 70 Tage. Die Entwicklungen und die Folgen dieses Krieges sind furchtbar und erzeugen jeden Tag unermessliches Leid. Die Landesregierung hat sofort nach Beginn des Krieges klare Konsequenzen gezogen und alle Aktivitäten mit Russland eingestellt. In diesem Zusammenhang verfolgen wir als Landesregierung gemeinsam mit dem Landtag auch die Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV.

Um diese Beschlüsse rechtlich abzusichern, hat die Landesregierung ein Gutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Stiftung Klima- und Umweltschutz rechtskonform aufzulösen.

Frau Professorin Weitemeyer hat ihr Gutachten heute vorgestellt und ich bin froh, dass es nun vorliegt.

Das Gutachten kommt zu dem klaren Ergebnis, dass es zwei mögliche Wege zur Auflösung der Stiftung gibt.

- Eine Auflösung durch die Stiftung selbst
- oder eine Aufhebung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht

Die Gutachterin sieht die Auflösung der Stiftung sogar als zwingend geboten an. Und deshalb ist für uns völlig klar, dass einer dieser beiden Wege eingeschlagen werden muss.

Ich will an dieser Stelle erläutern, warum wir diese Stiftung gegründet haben – warum jetzt ihre Auflösung angezeigt ist und wie wir den Klimaschutz in unserem Land weiter vorantreiben werden.

Ein Land wie Russland, das sein Nachbarland, die Ukraine, überfällt, kann kein Partner für die Zukunft sein. Mecklenburg-Vorpommern hat mit den besten Absichten auf Dialog und Zusammenarbeit mit Russland, vor allem mit unserer

Partnerregion, dem Leningrader Gebiet gesetzt. Nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in Kultur und Wissenschaft. Man muss aber sehr klar sagen: Wladimir Putin hat mit seinem Angriff auf die Ukraine die Grundlage für jede weitere Zusammenarbeit entzogen.

Deshalb sind wir davon überzeugt, dass auch die Stiftung, die mit Geldern von Nord Stream aufgebaut worden ist, nun aufgelöst werden muss. Das Geld soll humanitären Zwecken zu Gute kommen. Dieses ist der eine Schritt der Auflösung, den wir entschlossen gehen wollen und durch das Gutachten bestätigt sehen.

Der andere Schritt ist, dass es beim Geschäftsbetrieb mehr Transparenz gibt. Die Landesregierung und die Stiftung haben sich bereits Ende Februar darauf verständigt, dass der Geschäftsbetrieb aufgelöst wird. Das ist klar. Die Stiftung muss jetzt auch darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der Ostseepipeline unterstützt hat.

Meine Damen und Herren,

selbstverständlich bleiben der Klima- und Umweltschutz wichtige Anliegen für die Landesregierung.

MV ist das Land der erneuerbaren Energien. Und wir wissen: Wir müssen aus Verantwortung gegenüber kommenden Generationen unsere Anstrengungen für den Natur- und Klimaschutz fortsetzen. Deshalb haben wir in den Entwurf für den Doppelhaushalt 20 Millionen Euro zusätzlich eingestellt.

Es geht also bei einer Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV kein Geld für den Klimaschutz verloren. Im Gegenteil: Wir stellen dieselbe Summe als Land zur Verfügung, damit gute Ideen umgesetzt und die Bürgerinnen und Bürger unterstützt und entlastet werden. Denn der Klimaschutz wird nur funktionieren, wenn alle daran mitwirken können.

Anrede,

Mehrere Bundesregierungen und wir als Landesregierung haben in der Vergangenheit und aus vielfältigen Gründen den Bau der Ostseepipeline befürwortet. Wir waren der Überzeugung, dass die Pipeline für die Energiewende in

Deutschland gebraucht wird. Es ging um bezahlbares Gas, auch als Ersatz für wegfallenden Atomstrom und Kohleverstromung, bis zum vollständigen Ausbau der erneuerbaren Energien. Insofern hatten Bund und Länder ein Interesse an dieser Pipeline.

Und natürlich haben wir dieses Infrastrukturprojekt befürwortet, weil es bei uns in Mecklenburg-Vorpommern anlandet. Die Rohrummantelung, der Bau der Pipeline waren wichtig für Wirtschaft und Arbeitsplätze. An dieser Stelle ist auch daran zu erinnern, dass es massive Sanktionsdrohungen seitens der Trump-Administration in den USA gegeben hat, die unsere Unternehmen und deren Beschäftigte betrafen. Die Bundesregierung unter Führung von Angela Merkel und die neue US-Administration unter Joe Biden hatten noch im Juli vergangenen Jahres auf höchster Ebene einen Kompromiss erzielt, um diesen Konflikt zu entschärfen.

Wir haben uns von der Gründung der Stiftung zwei Dinge erhofft. Zum einen, dass wir über viele Jahre viele gute und fortschrittliche Klimaschutz- und Naturschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern fördern. Damit hat die Stiftung auch begonnen. Und zum anderen – und das haben wir immer

klar und offen gesagt – auch einen Beitrag zur Fertigstellung der Ostseepipeline. Uns waren immer beide Ziele wichtig. Und beide Ziele haben wir klar und offen dargelegt, als Landesregierung und Landtag die Stiftung im Januar 2021 auf den Weg gebracht haben. Aus heutiger Sicht, mit dem Wissen von heute muss man allerdings sagen, dass die Gründung der Stiftung ein Fehler war.

Meine Damen und Herren,

die Auflösung einer Stiftung ist rechtlich sehr kompliziert. Sie ist nur in außergewöhnlichen Ausnahmefällen möglich. Deshalb haben wir dieses Gutachten in Auftrag gegeben. Es kommt zu dem Ergebnis, dass die Stiftung ihr wichtigstes Ziel, nämlich die Akzeptanz für den Klima- und Umweltschutz zu stärken, nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine nicht mehr erreicht werden kann. Deshalb kann in diesem Fall der Weg einer Auflösung gegangen werden.

Das Gutachten ist heute den Fraktionen im Landtag vorgestellt worden, um möglichst wieder eine gemeinsame Position von Landesregierung und Landtag zu finden.

Selbstverständlich wird das Gutachten auch der Stiftung zur Verfügung gestellt. Und wir stehen da auch für Gespräche mit dem Vorstand bereits. Denn der vorzugswürdige Weg wäre eine Auflösung durch die Stiftung selbst

Sollte die Stiftung sich allerdings gegen eine Selbstauflösung entscheiden, werden wir den Weg einer Aufhebung der Stiftung über die Stiftungsaufsicht anstreben. Das Gutachten zeigt: Das ist rechtlich möglich.

Das Wichtigste ist allerdings, dass der Frieden in der Ukraine zurückkehrt. Ich weiß, dass sich viele Menschen in Mecklenburg-Vorpommern große Sorgen machen, dass der Konflikt immer weiter eskaliert. Diese Sorge nehme ich sehr ernst. Es ist klar, dass wir in der Situation an der Seite der Ukraine stehen und die Menschen, die von dort zu uns flüchten, aufnehmen und unterstützen. Und unsere Erwartung ist, dass der russische Präsident seine Angriffe stoppt und der Frieden zurückkehrt. Ich unterstütze die Position von Bundeskanzler Scholz.



Von: Timm, Andreas
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 12:21
An: MPdirekt
Betreff: Pressemitteilung
Anlagen: 63-2022.pdf

PRESSEMITTEILUNG



Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei

Landesregierung übergibt Gutachten zur Stiftung Klima- und Umweltschutz

LReg

Die Landesregierung hat am heutigen Tag ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten über Wege zur Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern dem Landtag übergeben.

Schwerin, 04.05.2022

Nummer: 63/2022

Das Gutachten wurde von der Rechtswissenschaftlerin Professorin Dr. Birgit Weitemeyer erstellt.

Zur Stunde wird das Gutachten dem Landtag vorgestellt. Dazu sind auf Einladung der Landtagspräsidentin Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen, Innenminister Christian Pegel, der Chef der Staatskanzlei Patrick Dahlemann und die Gutachterin zusammengekommen.

Im Anschluss an die Beratung im Landtag stellen Innenminister Pegel und Professorin Weitemeyer das Gutachten in einem Pressegespräch vor. Das Pressegespräch findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasenschutz zu tragen. Die Pressekonferenz wird auch über die Kanäle des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern in den sozialen Medien übertragen.

Das Gutachten enthält zwei mögliche Wege, um zu einer Stiftungsauflösung zu kommen:

- 1.) Auflösung durch die Stiftung selbst
- 2.) Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht

„Ich bin froh, dass das Gutachten von Frau Professorin Weitemeyer jetzt vorliegt. Das Ziel der Landesregierung ist ganz klar, dass die Stiftung aufgelöst wird. Die Wege zur Auflösung sind nun ebenfalls klar und durch das Gutachten abgesichert. Die Stiftung kann nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ihre ursprünglichen Ziele nicht mehr mit der notwendigen Akzeptanz erreichen. Es ist schon damals

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 2-4
19053 Schwerin
Telefon: +49 385 588-10040
Telefax: +49 385 588-10048
E-Mail: Pressestelle@stk.mv-regierung.de
Internet: www.mv-regierung.de

V. i. S. d. P.: Andreas Timm

vereinbart worden, dass der Geschäftsbetrieb der Stiftung aufgelöst wird. Die Stiftung muss jetzt auch darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der Ostseepipeline unterstützt hat“, erklärte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig heute in Schwerin. Die Ministerpräsidentin wird nach der Pressekonferenz von Minister Pegel und Frau Professorin Weitemeyer ein kurzes Statement in der Staatskanzlei abgeben. Über die Uhrzeit wird kurzfristig informiert. Das Statement wird auch über den Facebook-Kanal der Staatskanzlei übertragen.

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“, erklärte Innenminister Christian Pegel.

[Redacted]

Von:

Timm, Andreas

Gesendet:

Mittwoch, 4. Mai 2022 12:07

An:

[Redacted]

Betreff:

Ankündigung ist raus

Anlagen:

63-2022.pdf

PRESSEMITTEILUNG



Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei

Landesregierung übergibt Gutachten zur Stiftung Klima- und Umweltschutz

LReg

Die Landesregierung hat am heutigen Tag ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten über Wege zur Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern dem Landtag übergeben.

Schwerin, 04.05.2022

Nummer: 63/2022

Das Gutachten wurde von der Rechtswissenschaftlerin Professorin Dr. Birgit Weitemeyer erstellt.

Zur Stunde wird das Gutachten dem Landtag vorgestellt. Dazu sind auf Einladung der Landtagspräsidentin Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen, Innenminister Christian Pegel, der Chef der Staatskanzlei Patrick Dahlemann und die Gutachterin zusammengekommen.

Im Anschluss an die Beratung im Landtag stellen Innenminister Pegel und Professorin Weitemeyer das Gutachten in einem Pressegespräch vor. Das Pressegespräch findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasenschutz zu tragen. Die Pressekonferenz wird auch über die Kanäle des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern in den sozialen Medien übertragen.

Das Gutachten enthält zwei mögliche Wege, um zu einer Stiftungsauflösung zu kommen:

- 1.) Auflösung durch die Stiftung selbst
- 2.) Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht

„Ich bin froh, dass das Gutachten von Frau Professorin Weitemeyer jetzt vorliegt. Das Ziel der Landesregierung ist ganz klar, dass die Stiftung aufgelöst wird. Die Wege zur Auflösung sind nun ebenfalls klar und durch das Gutachten abgesichert. Die Stiftung kann nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ihre ursprünglichen Ziele nicht mehr mit der notwendigen Akzeptanz erreichen. Es ist schon damals

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 2-4
19053 Schwerin

Telefon: +49 385 588-10040

Telefax: +49 385 588-10048

E-Mail: Pressestelle@stk.mv-regierung.de

Internet: www.mv-regierung.de

V. i. S. d. P.: Andreas Timm

vereinbart worden, dass der Geschäftsbetrieb der Stiftung aufgelöst wird. Die Stiftung muss jetzt auch darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der Ostseepipeline unterstützt hat“, erklärte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig heute in Schwerin. Die Ministerpräsidentin wird nach der Pressekonferenz von Minister Pegel und Frau Professorin Weitemeyer ein kurzes Statement in der Staatskanzlei abgeben. Über die Uhrzeit wird kurzfristig informiert. Das Statement wird auch über den Facebook-Kanal der Staatskanzlei übertragen.

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“, erklärte Innenminister Christian Pegel.

[Redacted]

Von:

Timm, Andreas

Gesendet:

Mittwoch, 4. Mai 2022 10:50

An:

Pegel, Christian; PD; [Redacted]

Betreff:

Endfassung Pressemitteilung, 12.00 Uhr

Anlagen:

Vorstellung Gutachten.docx

PRESSEMITTEILUNG



Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei

Landesregierung übergibt Gutachten zur Stiftung Klima- und Umweltschutz

Die Landesregierung hat am heutigen Tag ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten über Wege zur Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern dem Landtag übergeben.

Das Gutachten wurde von der Rechtswissenschaftlerin Professorin Dr. Birgit Weitemeyer erstellt.

Zur Stunde wird das Gutachten dem Landtag vorgestellt. Dazu sind auf Einladung der Landtagspräsidentin Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen, Innenminister Christian Pegel, der Chef der Staatskanzlei Patrick Dahlemann und die Gutachterin zusammengekommen.

Im Anschluss an die Beratung im Landtag stellen Innenminister Pegel und Professorin Weitemeyer das Gutachten in einem Pressegespräch vor. Das Pressegespräch findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Das Gutachten enthält zwei mögliche Wege, um zu einer Stiftungsauflösung zu kommen.

- 1.) Auflösung durch die Stiftung selbst
- 2.) Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht

„Ich bin froh, dass das Gutachten von Frau Professorin Weitemeyer jetzt vorliegt. Das Ziel der Landesregierung ist ganz klar, dass die Stiftung aufgelöst wird. Die Wege zur Auflösung sind nun ebenfalls klar und durch das Gutachten abgesichert. Die Stiftung kann nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ihre ursprünglichen Ziele nicht mehr mit der notwendigen Akzeptanz erreichen. Es ist schon damals vereinbart worden, dass der Geschäftsbetrieb der Stiftung aufgelöst wird. Die Stiftung muss jetzt auch darlegen, wie genau der Geschäftsbetrieb die Fertigstellung der

LReg

Schwerin, 04.05.2022

Nummer:

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 2-4
19053 Schwerin
Telefon: +49 385 588-10040
Telefax: +49 385 588-10048
E-Mail: Pressestelle@stk.mv-regierung.de
Internet: www.mv-regierung.de

V. i. S. d. P.: Andreas Timm

Ostseepipeline unterstützt hat“, erklärte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig heute in Schwerin.

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“, erklärte Innenminister Christian Pegel.



Von: Timm, Andreas
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 10:27
An: Pegel, Christian
Betreff: Aktueller Stand Sprechzettel und Pressemitteilung
Anlagen: Vorstellung Gutachten.docx; Textentwurf Gutachten.docx

PRESSEMITTEILUNG



Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei

Landesregierung übergibt Gutachten zur Stiftung Klima- und Umweltschutz

Die Landesregierung hat am heutigen Tag ein in ihrem Auftrag erstelltes Gutachten über Wege zur Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz Mecklenburg-Vorpommern dem Landtag übergeben.

Das Gutachten wurde von der Rechtswissenschaftlerin Professorin Dr. Birgit Weitemeyer erstellt.

Zur Stunde wird das Gutachten dem Landtag vorgestellt. Dazu sind auf Einladung der Landtagspräsidentin Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen, Innenminister Christian Pegel, der Chef der Staatskanzlei Patrick Dahlemann und die Gutachterin zusammengekommen.

Im Anschluss an die Beratung im Landtag stellen Innenminister Pegel und Professorin Weitemeyer das Gutachten in einem Pressegespräch vor. Das Pressegespräch findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Das Gutachten enthält zwei mögliche Wege, um zu einer Stiftungsauflösung kommen.

- 1.) Auflösung durch die Stiftungsorgane
- 2.) Aufhebung durch die Stiftungsaufsicht

„Ich bin froh, dass das Gutachten von Frau Professorin Weitemeyer jetzt vorliegt. Das Ziel der Landesregierung ist ganz klar, dass die Stiftung aufgelöst wird. Die Wege zur Auflösung sind nun ebenfalls klar und durch das Gutachten abgesichert. Die Stiftung kann nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ihre ursprünglichen Ziele- nicht mehr mit der notwendigen Akzeptanz erreichen. Darin sind wir uns mit dem Landtag einig. Auf dem Weg der Auflösung muss offengelegt werden, was der Geschäftsbetrieb der Stiftung bei der Fertigstellung der Ostseepipeline genau getan hat“,

LReg

Schwerin, 04.05.2022

Nummer:

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 2-4
19053 Schwerin
Telefon: +49 385 588-10040
Telefax: +49 385 588-10048
E-Mail: Pressestelle@stk.mv-regierung.de
Internet: www.mv-regierung.de

V. i. S. d. P.: Andreas Timm

erklärte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig heute in Schwerin.

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“, erklärte Innenminister Christian Pegel.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine dauert nun schon 70 Tage. Die Entwicklungen und die Folgen dieses Krieges sind furchtbar und erzeugen jeden Tag unermessliches Leid. Die Landesregierung hat sofort nach Beginn des Krieges klare Konsequenzen gezogen und alle Aktivitäten mit Russland eingestellt. In diesem Zusammenhang verfolgen wir als Landesregierung gemeinsam mit dem Landtag auch die Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV.

Um diese Beschlüsse rechtlich abzusichern, hat die Landesregierung ein Gutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Stiftung Klima- und Umweltschutz rechtskonform aufzulösen.

Frau Professorin Weitemeyer hat ihr Gutachten heute vorgestellt und ich bin froh, dass es nun vorliegt.

Das Gutachten kommt zu dem klaren Ergebnis, dass es zwei mögliche Wege zur Auflösung der Stiftung gibt.

- Eine Auflösung durch die Stiftung selbst
- Oder eine Aufhebung der Stiftung durch die Stiftungsaufsicht

Die Gutachterin sieht die Auflösung der Stiftung sogar als zwingend geboten. Und deshalb ist für uns völlig klar, dass einer dieser beiden Wege eingeschlagen werden muss.

Ich will an dieser Stelle erläutern, warum wir diese Stiftung gegründet haben – warum jetzt ihre Auflösung angezeigt ist und wie wir nach diesem Schritt den Klimaschutz in unserem Land weiter vorantreiben werden.

Ein Land wie Russland, das sein Nachbarland, die Ukraine, überfällt, kann kein Partner für die Zukunft sein. Mecklenburg-Vorpommern hat mit den besten Absichten auf Dialog und Zusammenarbeit mit Russland gesetzt. Nicht nur im

7/10

wirtschaftlichen Bereich, sondern auch in Kultur und Wissenschaft. Man muss aber sehr klar sagen: Wladimir Putin hat mit seinem Angriff auf die Ukraine die Grundlage für jede weitere Zusammenarbeit entzogen.

Deshalb sind wir davon überzeugt, dass auch die Stiftung, die mit Geldern von Nord Stream aufgebaut worden ist, nun aufgelöst werden muss. Das Geld soll humanitären Zwecken zu Gute kommen. Dieses ist der eine Schritt, den wir nun entschlossen und durch das Gutachten bestätigt gehen.

Dabei ist klar: Auf dem anstehenden Weg der Auflösung muss auch offengelegt werden, was der Geschäftsbetrieb der Stiftung bei der Fertigstellung der Ostseepipeline genau getan hat. Die Landesregierung und die Stiftung haben sich bereits im Februar verständigt, dass dieser Geschäftsbetrieb aufgelöst wird. Das ist klar. Aber es gibt es offene Fragen, wie genau der Beitrag des Geschäftsbetriebs zur Fertigstellung der Pipeline aussah. Und diese Fragen müssen beantwortet werden. Das ist im Prozess der Auflösung der zweite notwendige Schritt.

741
Meine Damen und Herren,

selbstverständlich bleiben der Klima- und Umweltschutz wichtige Anliegen für die Landesregierung.

MV ist das Land der erneuerbaren Energien. Und wir wissen: Wir müssen aus Verantwortung gegenüber kommenden Generationen unsere Anstrengungen für den Natur- und Klimaschutz fortsetzen. Deshalb haben wir in den Entwurf für den Doppelhaushalt 20 Millionen Euro zusätzlich eingestellt.

Es geht also bei einer Auflösung der Stiftung Klima- und Umweltschutz MV kein Geld für den Klimaschutz verloren. Im Gegenteil: Wir stellen dieselbe Summe als Land zur Verfügung, damit gute Ideen umgesetzt und die Bürgerinnen und Bürger unterstützt und entlastet werden. Denn der Klimaschutz wird nur funktionieren, wenn alle daran mitwirken können.

Insofern bleibt unser Motiv – den Klimaschutz in MV voranzubringen. Es hatte im Kontext des großen Infrastrukturprojektes Nord Stream 2 ebenso Bestand. Mehrere Bundesregierungen und wir als Landesregierung haben in der Vergangenheit und aus vielfältigen Gründen den Bau der Ostseepipeline befürwortet. Wir waren der Überzeugung, dass die Pipeline für die Energiewende in

Deutschland gebraucht wird. Deutschland steigt richtigerweise aus der Atomkraft und der Kohleverstromung aus. Dann brauchen wir neben dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zumindest für eine Übergangszeit Gas als weiteren Energieträger. Insofern hatten Bund und Länder ein Interesse an dieser Pipeline.

Und natürlich haben wir dieses Infrastrukturprojekt befürwortet, weil es bei uns in Mecklenburg-Vorpommern anlandet. Die Rohrummantelung, der Bau der Pipeline waren wichtig für Wirtschaft und Arbeitsplätze. An dieser Stelle ist auch daran zu erinnern, dass es massive Sanktionsbedrohungen seitens der Trump-Administration in den USA gegeben hat, die unsere Unternehmen und deren Beschäftigte betrafen. Wir wollten diese Unternehmen schützen und uns ehrlicherweise auch vor diesen Eingriffen verwahren. Die Bundesregierung unter Führung von Angela Merkel und die neue US-Administration unter Joe Biden hatten noch im Juli vergangenen Jahres auf höchster Ebene einen Kompromiss erzielt, um diesen Konflikt zu entschärfen.

Wir haben uns von der Gründung der Stiftung zwei Dinge erhofft. Zum einen, dass wir über viele Jahre viele gute und

748

fortschrittliche Klimaschutz- und Naturschutzprojekte in Mecklenburg-Vorpommern fördern. Damit hat die Stiftung auch begonnen. Und zum anderen – und das haben wir immer klar und offen gesagt – auch einen Beitrag zur Fertigstellung der Ostseepipeline. Uns waren immer beide Ziele wichtig. Und beide Ziele haben wir klar und offen dargelegt, als Landesregierung und Landtag die Stiftung im Januar 2021 auf den Weg gebracht haben.

Meine Damen und Herren,

die Auflösung einer Stiftung ist rechtlich sehr kompliziert. Sie ist nur in außergewöhnlichen Ausnahmefällen möglich. Deshalb haben wir dieses Gutachten in Auftrag gegeben. Es kommt zu dem Ergebnis, dass die Erreichung des Stiftungsziels, nämlich den Umwelt- und Klimaschutz umfassend zu stärken, nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine nicht mehr erreicht werden kann. Deshalb kann in diesem Fall der Weg einer Auflösung gegangen werden. Unsere Gutachterin hält ihn sogar für geboten.

Das Gutachten ist heute gemeinsam mit den Fraktionen im Landtag ausgewertet worden, um möglichst wieder eine

gemeinsame Position von Landesregierung und Landtag zu finden.

Selbstverständlich wird das Gutachten auch der Stiftung zur Verfügung gestellt. Und wir stehen da auch für Gespräche mit dem Vorstand bereits. Denn der vorzugswürdige Weg wäre eine Auflösung durch die Stiftung selbst

Sollte die Stiftung sich allerdings gegen eine Selbstauflösung entscheiden, werden wir den Weg einer Aufhebung der Stiftung über die Stiftungsaufsicht anstreben. Das Gutachten zeigt: Das ist rechtlich möglich.

Das Wichtigste ist allerdings, dass der Frieden in der Ukraine zurückkehrt. Ich weiß, dass sich viele Menschen bei Mecklenburg-Vorpommern große Sorgen machen, dass der Konflikt immer weiter eskaliert. Diese Sorge teile ich. Es ist klar, dass wir in der Situation an der Seite der Ukraine stehen und die Menschen, die von dort zu uns flüchten, aufnehmen und unterstützen. Und unsere Erwartung ist, dass der russische Präsident seine Angriffe stoppt und der Frieden zurückkehrt.

[Redacted]

Von: Timm, Andreas
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 09:38
An: [Redacted]
Betreff: AW: Zitat M-Pegel Gutachten

Alles gut, kriegen wir hin

Von: [Redacted]@wkm.mv-regierung.de>
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 09:37
An: Timm, Andreas <Andreas.Timm@stk.mv-regierung.de>
Betreff: Zitat M-Pegel Gutachten

Lieber Herr Timm,

bitte folgendes Zitat für Herrn Pegel aufnehmen:

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“

Die Pressekonferenz findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Entschuldigen Sie die Zuarbeit, aber ich kann gerade nicht im Dokument arbeiten.

LG

[Redacted]

Von meinem iPhone gesendet

[Redacted]

Von: [Redacted]
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 09:37
An: Timm, Andreas
Betreff: Zitat M-Pegel Gutachten

Lieber Herr Timm,

bitte folgendes Zitat für Herrn Pegel aufnehmen:

„Wir werden das Gutachten jetzt den Landtagsfraktionen vorstellen. Die Auflösung durch den Vorstand ist danach der vorrangige Weg, aber auch die Aufhebung ist möglich. Mit diesem Gutachten liegt uns die Expertise einer hochanerkannten Stiftungsexpertin vor, auf die wir unser weiteres Handeln sicher stützen können“

Die Pressekonferenz findet planmäßig um 14 Uhr im Willebrandsaal, Raum 1.B27 des Innenministeriums statt. Innerhalb des Gebäudes ist dazu bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Entschuldigen Sie die Zuarbeit, aber ich kann gerade nicht im Dokument arbeiten.

LG

[Redacted]

Von meinem iPhone gesendet

[Redacted]

Von: Timm, Andreas
Gesendet: Mittwoch, 4. Mai 2022 08:44
An: [Redacted]
Betreff: Pressemitteilung Ankündigung Vorstellung Gutachten
Anlagen: Vorstellung Gutachten.docx

Hallo [Redacted]

könntest du bitte die technischen Daten (PK) und das Zitat deines Chefs vervollständigen? Wenn Ihr die PK streamt, würde ich das in der Pressemitteilung auch vermerken.

Beste Grüße

Andreas Timm